

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 13 bis 14 l. u. r. Köpcke'sche Buchhandlung, Gr. Ulrichstraße 16. — Preis: 5 Pfennig. — Nummer 7981  
Hauptredaktion: Ebre Ketzbergstraße 24 (Tel. Nr. 7161) und Ketzbergstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Seeling in Halle.

Nummer 21

Halle, Montag den 22. Januar

1917

## Günstige Vorfeldkämpfe in den Ostkarpathen.

**Der amtliche deutsche Heeresbericht.**  
(M. A.) Großes Hauptquartier, 22. Jan.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Zens wurde ein schwächerer englischer Angriff im Hauptangriff abgelehnt.  
Bei Begonarz und östlich Font-a-Monson brachten Umlenkungsabteilungen von kurzen Vorstößen in die feindliche Stellung mehrere Franzosen und ein Maschinengewehr zurück.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generaloberst Eraseran Jozeph.  
Westlich Friedrichstadt wurden nachts angriffende russische Jagdabteilungen abgewiesen.

Front des Generaloberst Eraseran Jozeph.  
In den Ostkarpathen kam es an mehreren Stellen zu Vorfeldkämpfen, die für uns günstig verliefen.  
Westlich des Dnyz-Zales war die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweise lebhaft.  
Westlich Paucina griff eine feindliche Kompanie unsere Sicherungen an der Pina an; sie wurde zurückgeschlagen.  
Mazedonische Front:  
Näher vorgehenden Erkundungsangriffen sind keine besonderen Ereignisse zu melden.  
Der Ost-Generalquartiermeister:  
Rubenborff.

**Die Kriegslage.**  
(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 22. Januar. An der Westfront brachte der 20. Januar außer verschiedenen Feuerüberfällen und gelegiger Artillerietätigkeit; beispielsweise an der Pler, an der Combreshöhe, bei St. Mihiel und in den Westeilen nur auf beiden Seiten an beiden Tagen lebhaftere Artillerietätigkeit zu beschaen.  
Auch im Osten nahm die Artillerietätigkeit in der Gegend von Riga wieder zu. Es herrscht Kälte bis zu 20 Grad. In den Karpathen wurden an einzelnen Stellen nachts vorgehende feindliche Patrouillen abgelehnt; ferner spielten sich für uns günstige Vor-

feldkämpfe ab. Schneestürme beeinträchtigen die Gesichtstätigkeit.  
Auch in Rumänien macht sich die Kälte empfindlich bemerkbar. Zwischen dem Monte Cailian und dem Dista war die Feuerstätigkeit lebhaft.  
In Mazedonien nahm die Feuerstätigkeit in der Gegend von Kise 150 hohlfüßlich von Baralomo zu.  
Von feindlicher Seite ist die Kadrida verbreitet worden, daß die Bulgaren und Deutschen Kralia gezwungen hätten um Gatach außer Gefahr zu sein. Diese Kadrida ist vollständig erfunden.

## Griechenland im Joche.

Amsterdam, 22. Januar. Die „Times“ meldet aus Athen: Die Zeit von 14 Tagen, innerhalb welcher der Abtransport der griechischen Truppen nach dem Peloponnes stattfinden muß, hat am Sonnabend begonnen. Nur 500 Mann dürfen nördlich der Landenge bleiben. Die Gendarmerie muß auf normale Stärke zurückgeführt und jede Kanone, sowie jedes Maschinengewehr fortgeschafft werden. Selbst zwei Kanonen, die zu Uebungszwecken dienen, mußten fort. Gehe es so weiter, dann könne noch Ende dieser Woche die Blockade aufgehoben und die Rückkehr der verbündeten Seeflotten ermöglicht werden. (Woff. 3tg.)

## Neue deutsche U-Boote im Mittelmeer.

Kopenhagen, 22. Januar. Aus Athen wird gebracht: Bei dem letzten Auftreten der deutschen U-Boote ist konstatiert worden, daß die Deutschen jetzt einen ganz neuen Typ verwenden, der mit einer Geschwindigkeit von 46 Kilometern in der Stunde über Wasser und 28 Kilometern in der Stunde unter Wasser geht. (Woff. 3tg.)

### Eine neue U-Bootart.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 22. Januar. Wieder ist eines unserer U-Boote von einer erfolgreichen Fahrt zurückgekehrt. Es versenkte in der kurzen Zeit vom 2. bis 6. Januar sechs Dampfer mit einer Gesamttonnage von 14700 Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei mit Kohlen und je zwei mit Eisenholz und Erz.

### Die „Möwe“.

Wien, 22. Januar. Eine Sabotageaktion aus Rio de Janeiro bringt nach Berichten aus maßgebenden Quellen dermaßen zum Ausdruck, daß das im Atlantik treibende deutsche U-Boot „Möwe“ selbst ist. Das deutsche Schiff „Tinto“ habe sich der „Möwe“ angeschlossen. (Woff. 3tg.)

### Japans Vorbehalt.

Stockholm, 22. Januar. „Nietich“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung trat offiziell den Beschlüssen der Pariser Konferenz bei unter dem Vorbehalt, daß es allen teilnehmenden Parteien an der Konferenz gelte, die Beschlüsse je nach ihren Verhältnissen und der Beschläge der betreffenden Länder zu erweitern oder einzuschränken.

### Die verstärkte Flotte.

Amsterdam, 22. Januar. Aus London wird gemeldet, daß das englische Admiralsamt mit den Vertretern der neutralen Länder mehrere Konferenzen abhielt, die sich mit der verstärkten Flotte befaßten. Die Rekrutierung Englands treten nur dort in Kraft, wo die Neutralen sich weigern, den verschiedenen von England gestellten Forderungen nachzukommen, namentlich auf dem Schiffbauangebiet. (Woff. 3tg.)

### Bericht auf die Orient-Offensive.

Wien, 21. Januar. General Rallietere veröffentlicht im „Tempo“ einen Aufsatz über den Mittel der Kriegslage. Der General gibt an, es müße darauf und manchen Heerarten nachdrücklich eingewirkt werden, die Entente sich zur Aufgabe des Saloniki-Einkesselungsplanes zu verpflichten. Aber der unrichtigste große Fehler, durch den Salzen eine Verbindung mit Anpland herzustellen, würde aufzugeben werden, eine Durchführungsfrage ist außerhalb der Verbände der Verjüngung stehenden Zeit und Wags. Heute seien drei Viertel Rumänien in den Händen der feindlichen Armeen, die Salonikarmee stehe noch immer in Monastir, die deutschen Unterseeboote machten das Mittelmeer unpassierbar und die Bulgaren und Türken nahmen an den germanischen Siegen teil. Die strategische Lage auf dem Balkan sei daher so, daß die Entente dort auf ihren Offensivplan verzichten und lediglich sich auf die Aufrechterhaltung des erreichten Besitzstandes müße. Auch er sei der Meinung, daß der Krieg noch dieses Jahr zu Ende gehen müße. Die Lösung könne aber nur im Westen erfolgen durch einen Durchbruch der deutschen Front. Gelegentlich würde die Rückwärtsnahme auf das deutsche Volk so groß sein, daß er ein Verzicht auf die Saloniki-Operationen würde. Der Jahresbericht hätte man noch nach Sofia und Konstantinopel geschickt, heute nehme man den alten Ruf der Säler wieder auf: „An den Rhein!“

### Der Ruf an den Weltkrieg.

(M. A.) Petersburg, 21. Januar. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Zar hat an den Ministerpräsidenten Fürst Gutschin einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Ich halte es für angebracht, Sie auf die nächstliegenden Fragen aufmerksam zu machen, deren Lösung die Hauptaufgabe der Regierung zu sein hat. Die

nationalen Interessen unseres Vaterlandes sind unerschütterlich und fähigen die Gefahr einer Ertrinkung des Landes aus, die offensichtlich bei unseren Gegnern antritt. Umso größer ist die Bedeutung, die die Regierung bei der gegenwärtigen Verbindung zu wahren und zu verteidigen. Fragen der Lebensmittelversorgung genommen hat. Aufschließen beauftragt ich vor allem, die in ihrer Person vereinigte Regierung sowohl für die Versorgung meiner tapferen Armee wie für die Wahrung der unvermeidlichen Versorgungsnotwendigkeiten hinter der Front Sorge zu tragen. Eine andere Frage, die ich eine vorhergehende Bedeutung beimeist, ist die weitere Verbesserung der Verbesserung durch die Eisenbahn wie auf den Wasserläufen. Der Minister soll auf diesem Gebiet entscheidende Maßnahmen anarbeiten, die die vollkommene Anbahnung der Verbesserungsmittel sichern. Zudem ist diese nachfolgenden Fragen für die bevorstehende Arbeit hervorzuheben, nämlich, daß die Tätigkeit des Ministeriums unter ihrem Vorsitz die Unterstützung des Reichsrates und der Reichsbank finden wird, die in dem einmütigen und braunenden Bündnis gerint sind, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen. Ich halte es für die Pflicht aller Verbundenen im Staatsdienst, den gegebenen Körperlichkeiten mit Wohlwollen, Ehrgeiz und Würde entgegenzutreten.

### England braucht noch mehr Männer!

Notterdam, 22. Januar. Aus London wird gemeldet: Chamberlain, der Generaldirektor des Nationaldienstes, sagte gestern Abend in Birmingham in einer Rede, daß die Regierung die Notwendigkeit der Weisung der Arbeiter solches: „Von dem, was wir in den nächsten Wochen tun, wird es vielleicht abhängen, ob wir in dem bevorstehenden Frühjahr gegen über oder auch noch den vierten Winter Krieg haben werden.“ Das Weisungsgesetz lieferte uns bereits alle brauchbaren geübten Männer, jetzt oder müssen die Bergwerke und Munitionsfabriken noch mehr Männer liefern. Das ist meine Aufgabe. Das Land muß befreit, daß es der Regierung ernst ist und daß die Regierung dem Lande jede mögliche Gelegenheit gewähren will, um ihm Dienste zu leisten. (Berl. Ztbl.)

### Die Parlamentspräsidenten beim Kaiser.

Wie die „A. Z.“ erzählt, werden sich die in Berlin weilenden Parlamentspräsidenten der Verbundmächte voraussichtlich morgen Abend von Berlin aus ins Große Hauptquartier begeben. Die Herren, Dr. Kaempf, Dr. Zuber, v. Simonis, Dr. Wastfeld und Hajji Hil Bey werden vom Kaiser empfangen werden und auch Gelegenheiten haben, Generalquartiermeister Rubenborff zu sprechen. Vom Großen Hauptquartier treten die fremden Parlamentarier die Hälfte in ihre Heimat an.

### Weitere Einschränkung des Bahnverkehrs.

(M. A.) Berlin, 22. Januar. Anfohle des neuen des Reichs-Ratungsausschusses (M. A.) über den Verkehr ist die Eisenbahnverwaltung am 22. Januar ab nach eine Reihe von Schnell- und Personenzügen ausfallen, deren Bekanntgabe durch die Tagespresse erfolgt.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(M. A.) Wien, 22. Januar. Amtlich wird verlautbart:  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Am Dobesti-Gebirge wurden feindliche Aufklärungstruppen abgewiesen. Westlich von Kienica in Wolynien sieben Abteilungen des Rumänien-Infanterie-Regiments Nr. 8 übertraten in die feindlichen Gräben vor und brachten einen gefangenen Offizier, 100 Mann, ein Maschinengewehr und einen Minenwerfer ein. Ein geleitetes Geschützfeuer hätte dem Gegner starke Verluste an.  
Südlicher Kriegsschauplatz:  
Südlich des Dobra-Seez brachten unsere Truppen vorgehen einen feindlichen Vorstoß.  
Der Stellvertreter des Oberst des Generalstabes v. Kaiser, Feldmarschallleutnant.

